

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 3 (1927)  
**Heft:** 44

**Artikel:** Die Kolonie der Ewigen [Schluss]  
**Autor:** Scheff, Werner  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-758053>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# DIE KOLONIE DER EWIGEN

ROMAN VON WERNER SCHEFF

(Schluß)

Nie vorher war ihnen die furchtbare Stille des Tals so sehr aufgefallen, wie in diesen zwei Stunden. Selbst die Vögel schienen zu schwingen, selbst sie schienen zu ahnen, daß das große Sterben bevorstand. Die Natur, von den Ewigen geschaffen, hielt den Atem an. Die Berge umstanden das bunte Paradies ebenso lautlos, und als im Osten der erste Dämmerschein den neuen Tag verhieß, sahen ihre Grate und Schneefelder wie narbenzerissene, totenblasse Gesichter von Riesen aus.

Endlich begannen rechts und links von der Straße zarte Vogelstimmen ihr Morgenlied anzustimmen. Wie gern hatte Isolde an andern Tagen diesen Tönen gelauscht, wenn sie bei weit geöffnetem Fenster erwacht war. Aber jetzt empfand sie es wie eine Drohung: bald würde es heller werden, bald kam die Sonne hinter den Bergen heraus.

Niemand begegnete ihnen. Wie ausgestorben lag die Landschaft mit ihren unerhörten Reizen und ihren tausend Farben, die langsam mit dem zunehmenden Licht hervortraten. Und mit jeder neuen Farbe, die sich zeigte, schien Knut seine Schritte zu beschleunigen.

Es hatte Isoldes Hand erfaßt und zog sie mit sich fort. Sie suchte ihm zu verbergen, welche Anstrengung der Lauf für sie bedeutete. Sie wollte ihm nicht hinderlich sein. Als aber die Talwand klar hervortrat, auf deren halber Höhe die Plattform mit den Luftschriften lag, war sie mit ihren Kräften zu Ende. Nur die Energie hielt sie aufrecht, die in diesen Minuten alles andere in ihr besiegte, selbst die Sorge um Amadeus Anselmi.

Am Fuße des federnden Stahlbaus, an dem der Aufzug sich zu erheben pflegte, stand Dr. Rawlinson, die Blicke voll Angst und Erwartung auf die Stelle gerichtet, an der die Straße eine kleine Biegung machte. Er wirkte lebhaft, als er der Kommenden ansichtig wurde.

Sie langten wankend bei ihm an.

«Amadeus?» fragte Knut, da Isolde die Frage nicht hervorbrachte.

Der Professor, übernächtigt, grau und von den Anstrengungen der letzten Stunden zerrieben, blieb zu Boden und antwortete nicht.

Da sprang Isolde auf ihn zu, packte ihn an beiden Schultern. «Wo ist Amadeus? So sprechen Sie doch!»

Er sagte ein Wort, ein kurzes, alles umfassende Wort. Darauf schrie die blonde Frau so furchtbar auf, wie vor wenigen Stunden Rawlinson und Knut beim Anblick des vom Dolche geschnittenen Amadeus Anselmi aufgeschrien hatten.

Knut Halström sprang hinzu und fing sie auf, stützte sie, in der die Nachricht von dem Tode des einst Geliebten lang gebundene Schwäche ausgelöst hatte.

Aber er log, der Engländer, und er hatte diese Unwahrheit nur unter Aufgebot aller Vernunft und Logik über die Lippen gebracht, welche die Lage der Dinge erforderde. Noch mehr, gerade der Mann, von dem er sprach, hatte ihm mit übermenschlicher Ruhe im Schoße der Erde, im eigenen Grabe, dieses Wort in den Mund gelegt.

«Wenn Sie wollen, Doktor, daß Isolde das Tal überhaupt ohne mich verläßt, muß ich für sie als tot gelten. Ich fühle es, sie würde Sie und Knut sonst von einer Frage stellen, und nur mit Gewalt könnte Ihr sie schließlich mitnehmen.»

Und nun, während der Professor, durchwühlt von Scham und Schmerz, Isolde eine Gewißheit gab, die erst gewiß werden sollte, lag Amadeus Anselmi in dem weißen Licht der Laterne auf dem unebenen, harten Sterbebett, das Rawlinson ihm ahnungslos vor Monaten erbaut hatte. Er kämpfte immer mit neuer Besinnungslosigkeit, und daß sie ihn nicht überfiel, ihm nicht die Möglichkeit nahm, die er unter jeder Bedingung ausnutzen wollte, war seines Willens größter Triumph.

Amadeus Anselmi ruht in der niedrigen Felshöhle, die eines längst versiegten Flusses Wasser gehoben hatte, aber sein Geist hat die Berge ringsum bewältigt, hat viele tausend Meilen zurückgelegt und sieht nur Schönes und Liebenswertes: sein Haus, vor dem im fernen Salzburg die weißschimmernden Birkenstämme wachsen, ein stilles, mit veralteter Wohnlichkeit

eingerichtetes Musikzimmer, einen Flügel, über dessen Tasten so oft und so gern seine Finger hinweggeglitten sind. Er sieht die Frau, die er liebt, an den Flügel gelehnt, und er spielt für sie. Niemals hat sich dieser Wunsch für ihn erfüllt; aber jetzt in der Stunde des Untergangs scheint er ihm Wirklichkeit geworden. Nur ein hastiger Blick auf die Uhr, die er zu Rate ziehen muß, unterbricht dieses wache Träumen. Er ist sehr glücklich, weil er so ganz allein ist und doch nicht allein. Und weil er merkt, daß er

sein Gesicht in dem feuchten Stoff seines Aeromiles.

In den Aufzug hat Knut Halström Isolde mehr getragen als geführt. Er merkt nicht, wie Rawlinson auf einen Hebel tritt, der seitlich aus dem Boden des Fahrkorbs ragt, wie darauf der Korb blitzschnell zu steigen beginnt. In wenigen Minuten sind sie oben.

Rawlinson reißt die Tür auf. Er war vorhin schon auf der Plattform, hat sich davon über-

Erhebung in der Mitte des Schiffssleibs. Von hier aus sehen sie durch helle, durchsichtige Scheiben die Außenwelt.

Gerade jetzt ist es eine Viertelstunde nach drei Uhr morgens. Die Dämmerung hat Fortschritte gemacht, das Tageslicht verstärkt sich. Im Osten blitzt und flimmert schon die Schneefelder der Berge, über die der Blick der beiden Männer hinweggleitet.

Minutenlang stehen sie vor den Hebeln und Rädern und beraten. Rawlinson zeigt was ihm Amadeus Anselmi erklärt hat. Er bewegt einen Hebel, aber das Luftschiff röhrt sich nicht.

Die Männer sehen sich entsetzt an.

«Er hat es mir so gesagt,» stößt der Engländer tonlos hervor, «ganz sicher... zuerst den Mittelhebel nach oben legen, dann...»

Da drängt ihn Knut entschlossen zurück. Im nächsten Augenblick ist er sich über den Gebrauch der Apparatur im klaren. Nicht umsonst ist er vor den Maschinen einer der Tüchtigsten. Er will sie beherrschen, selbst dann, wenn sie ihm fremd sind.

Rawlinson beobachtet klopfende Herzen, wie der Ingenieur nacheinander alle Hebel probiert. Plötzlich geht eine Erschütterung durch den Körper des grauen Luftschriften, es schiebt sich nach vorn, es droht über den Rand der Plattform hinabzustürzen. Dem Professor scheint es, als sei das Ende gekommen.

Aber Knut Halström hat gerade durch dieses mißglückte Manöver den richtigen Hebel gefunden. Der liegt neben den soeben betätigten. Er zieht ihn nach aufwärts, und im gleichen Moment stößt das Fahrzeug hinauf in die sonnenüberfluteten Höhen.

Es schwingt nach dem gegenüberliegenden Ende des Tals hin, aber Knut weiß es nun zu tunken. Er läßt den wundervollen Apparat eine Schwenkung machen, wendet ihn in entgegengesetzte Richtung, läßt ihn steigen, immer weiter und höher! Immer mehr in den Tag hinein.

Nun ist man auf gleicher Höhe mit der Talwand über der Plattform. In der Tiefe liegt das Reich der Ewigen, schon jetzt klein und unscheinbar, eine Spalte zwischen den eisgekrusten Bergen. Nichts verrät seine Kultur, es sieht wie ein Wurm aus, der sich im Schnee ausstreckt.

Da... eine Detonation von ungeheuerlicher Wucht, ein Stoß, der das Luftschrift wie der Schlag eines Götterfaust trifft. Schon glaubt Knut Halström, er habe irgendeinen Fehler bei der Lenkung des Fahrzeugs begangen, denn er fühlt, wie es sekundenlang einen Luftstrom folgt, wie es ihm nicht mehr gehorcht.

Dann hört er neben sich einen Jubelruf Rawlinsons, sieht, wie der Professor hinab zur Erde deutet, erblickt über den Bergen zur Linken eine Wolke, die wie eine Nebelwand drohend zum Himmel steigt, um dann sofort in sich selbst zusammenzusinken. Das Tal der Ewigen ist plötzlich verschwunden, der graue Wurm, der es gewagt hat, sich zwischen die Schneerissen des höchsten Gebirges der Erde zu legen, scheint zertrümmert. Dort unten stirzen die Berge zusammen, man sieht sie wanken und fallen wie die Karten eines Kartenhäuses. Ein entsetzliches, dem Ingenieur noch unerklärliches Schauspiel von überwältigendem Zauber.

«Vorbei... aus... weggewischt vom Antlitz der Welt!» schreit der Engländer in Ekstase. Er ist so von Rachsucht erfüllt, daß er noch immer hinabsteigt, wo sich nun wirkliche, natürliche Nebel über das gräßliche Bild der Zerstörung legen.

Knut packt ihn am Arm und wendet ihn sich zu. «Was war das... was hat das zu bedeuten?»

«Dafür er sein Versprechen gehalten hat», sagt der Professor wie geistesabwesend.

«Wer?» schreit Knut.

«Amadeus Anselmi!»

«Amadeus... er... er hat gelebt?» Die Binde sinkt von Knuts Augen.

Rawlinson sieht ihn wie ein Erwachender an. «Er hat gelebt... natürlich... aber er lag im Sterben... so wahr mir Gott dazu verhelfen möge, meine Frau und mein Kind wiederzusehen. Halström... was starren Sie mich so an?» bämmt er sich dann gegen den Vorwurf des andern auf. «Wir beide... Anselmi und ich... wir haben die Vernunft befragt, sie hat



SEGANTINIS GRAB AUF DEM FRIEDHOF IN MALOJA

Phot. A. Steiner



Die Vogel-  
oder Buschspinne

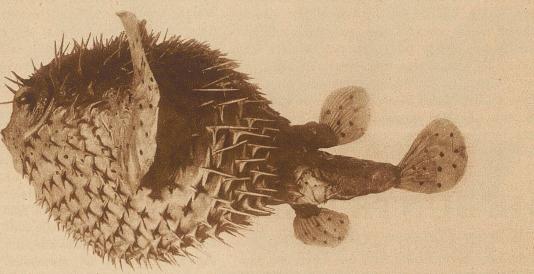
ist die größte aller vor kommenden Spinnen, erreicht sie doch eine Länge bis zu 18 cm. Ihren Namen verdankt sie der Tatsache, daß sie selbst von Vögeln nicht zurückgeschreckt.

uns den Weg gezeigt. Was wollen Sie... nehmen Sie das Geschenk aus seiner Hand hin... ich schwöre Ihnen... gern... so gern hat er es gegeben.)

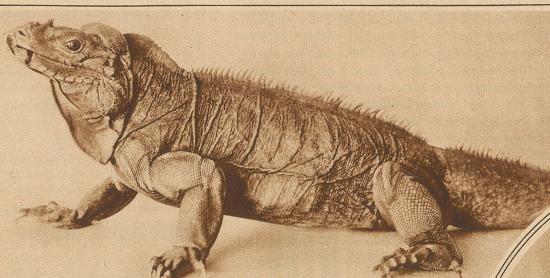
Plötzlich bricht der schlanken, sehnige Engländer in Tränen aus. Und diese Tränen erwischen Knut Halström, zeigen ihm, was in der

Brust dieses Mannes, der das Leben liebt, vorgenommen ist. Lassen ihn zugleich verstehen, warum ihn Rawlinson betrogen und warum er Amadeus nicht von dem übermenschlichen Opfer zurückgehalten hat. Er ist nahe daran, schwach zu werden wie der Professor, aber er weiß, daß er nun die Verantwortung für die Flucht tragen soll, die Amadeus Anselmi sterbend vorbereitet hat. Er beachtet Rawlinson nicht mehr, bemerkt kaum, wie der Physiker durch die Öffnung schlüpft, die in das Schiffssinnere führt.

## Seltsame Tiere



Der Igelfisch hat die merkwürdige Fähigkeit, die Luft darin in eine Erweiterung des Schlauchs hineinzupressen, daß er kugelförmige Gestalt annimmt und die Stacheln senkrecht vom Körper abstehen.



Nashorn-Leguan

Rawlinson suchte Isolde auf, die er auf dem Ruhelager sitzend findet. Er steht vor ihr und sagt ihr nun, was soeben geschehen ist, meldet ihr zum zweitenmal den Tod des Freunden. Sie fährt auf, aber schneller noch als Knut begreift sie. Sie schließt die Augen, und ihr erscheint Amadeus Anselmi, wie er ihr müde, mit einem guten Lächeln zunickt. Das ist sein Abschied, glaubt sie. Da fühlt sie, wie ihr Rawlinson etwas in die Hand drückt, ein Stück Papier.



Rohbi: Der Pillendreher oder Scarabäus zieht aus tierischen Mist runde Kugeln, die nach einem Versteck geschleppt und dort eingegraben werden. Ein Teil der Kugeln dient als Nahrung, die anderen werden zur Brütpflege hergestellt.



Bart-Agama

## Nicht daß ein Mundwasser angenehm parfümiert ist,

sondern daß es die Mundhöhle gründlich und anhaltend zu desinfizieren vermag. Mund-Hygieine-Serien zu stärken ist wichtig für Ihre Gesundheitserhalt. TRYBOL-Kräuter-Mundwasser hat diese desinfizierende und kräftigende Wirkung. Wie wertvoll diese Eigenschaften sind, wird Ihnen sofort klar, wenn Sie bedenken, daß unzählige Krankheiten durch die Mundhöhle ihren Weg in den Körper finden. Für die tägliche Mundpflege und als schleimlösendes und heilhaftes Gurgelwasser bei Halsentzündungen und Katarhinen hat sich TRYBOL seit Jahrzehnten bewährt. Sein Geschmack ist angenehm-würzig und wirkt köstlich erfrischend auf Mund und Atem.



Öarl  
wie die Haut  
des Pfirsichs

stroff und jugendlich,  
durch regelmäßige Pflege  
mit Crème Hygis.

Dazu Hygis-Seife  
und Hygis-Puder  
und Eau de Cologne 555



CLERMONT & E. FOUET, Parfumeurs — PARIS - GENÈVE

## MÄNTEL HERBST- WINTER-



**NEUHEITEN!**  
**H. Brändli-Zürich**  
Leonhardseck  
Zähringerstr. Seilergraben.



Man sieht es gerne, daß die jüngere Generation wieder Stumpen raucht, es verrät eine gewisse Männlichkeit und Reife.

## Schwielchen

Dr. Scholl's Zino Pads bestreichen sofort Druck und Reibung auf der empfindlichen Stelle. Schmerz und Empfindlichkeit werden unverzüglich behoben. Antiseptisch und wasserfest. Auch in Größen für Hühneraugen und Ballen erhältlich. Fr. 1.50 per Schachtel. Gratismuster und Auskunft in

**Dr. Scholl's Fuss-Pflege-Dienst**  
Glockengasse 10 Ecke Rennweg



52 Jahre Erfolg  
**Bodenwichse ABEILLE**  
Einzigechte Bodenwichse



Postcheck: VIII 10902  
**BUCHHANDELS-A.-G., ZURICH, Uraniastr. 26**

er ihr sterbend zuruft. Er soll ihr nicht mehr gesagt haben als mit dieser Vision, mit diesem Lächeln. Sie steckt das zusammengefaltete Blatt für kommende Zeiten zu sich, als ein Andenken, als etwas, das Lebenswert für sie besitzt.

Den Ausdruck des Bildes, das sie vor sich hat, und sein Lächeln versteht sie jetzt besser als Geschriebenes und Gesprochenes, und niemand kennt seine Seele so wie sie.

+ ENDE +

## DIE BUNTE WELT

*Warum Platanen gefährlich sind*

Schon der berühmteste Arzt des Altertums, Galenos, hatte vor dem Aufenthalt unter Platanen gewarnt, weil man sich dort leicht eine Erkrankung der Atmungsorgane zuziehen könnte. Die Warnung dieses Arztes ist durchaus berechtigt; denn Anfang Juni löst sich von der Unterseite der Platanenblätter ein feiner Haarbewuchs los, der vom Winde fortgetrieben wird. Gelangen die sternförmigen Härtchen in die Atemwege oder in die Augen, so erzeugen sie mit ihren scharfen Spitzen kleine Verletzungen. Diese Reizungen führen zu einem höchst unangenehmen trockenen Husten, über dessen Herkunft man sich gerade wegen der wärmeren Jahreszeit oft im Unklaren ist. Kinder, die unter Platanen spielen,

bekommen nicht selten Augenentzündungen. — Vielen weniger empfindlichen Menschen können zwar die Härchen, wenn sie nicht gerade in großer Zahl reizen, kaum etwas anhaben, empfindliche Personen mögen sich aber in der kritischen Zeit immerhin vor den Platanen hüten.

### Das Ende der holländischen Windmühlen

Die holländischen Windmühlen, die für den Charakter der holländischen Landschaft so bezeichnend waren und von Malern so oft dargestellt worden sind, scheinen dem Untergang geweiht zu sein. Die Gesellschaft zur Erhaltung der Windmühlen in Holland, die sich vergeblich den Forderungen der modernen Technik entgegengestellt, hat soeben einen Bericht veröffentlicht, demzufolge von den 3604 Windmühlen, die noch 1928 in Holland vorhanden waren, nicht weniger als 1626, also mehr als 45 Prozent, niedergekommen sind. Es ist mit Sicherheit damit zu rechnen, daß auch die Mehrzahl der übrig gebliebenen in wenigen Jahren vom Erdbeben verschwinden wird, und man wird dann nur noch ein paar dieser malerischen Bauten als «Nationaldenkmäler» erhalten, damit sich spätere Geschlechter wenigstens noch eine Vorstellung von dem machen können, was einst den Ruhm und einen besonderen Reiz Hollands ausmachte.



Vergnügt beginnt er seiner Tag.  
Man fragt: Worauf das liegen mag?  
Er stellt fest mit heiter-frohen Szen:  
Da hat es Sykos-Kaffee Zusatz dra.

**SYKOS**

SYKOS 250 gr. 0.80, VIRGO 500 gr. 1.50, NAGO, Olten.

## NERVI MIRAMARE STRANDHOTEL

Direkt am Meer  
Angenehmes Familienhaus



### Migräne

läßt die weibliche Geschlecht vorzeitig altern. Das Gesicht bekommt die bekannten Runzeln und Sorgenfalten, die sich auch durch Schönheitsmittel nicht immer völlig beseitigen lassen.

Nehmen Sie einige

**Pyramidon**  
Tabletten

und der Kopf ist in kurzer Zeit frei von Schmerzen! Ihr Grundsatz sollte daher sein: «Stets Pyramidon-Tabletten im Hause!»

Erhältlich nur in den Apotheken



Nur echt in der Original-Packung. *Mehrere Täglich*



### Die Schweizer Klaviere

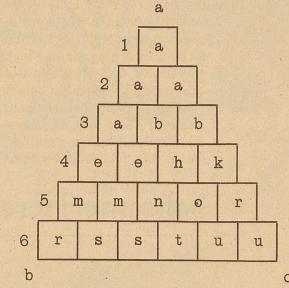
HÜNI  
SCHMIDT-FLOHR  
WOHLFAHRT

sind rönschön, solid und gediegen  
Preislage von Fr. 1900 bis Fr. 2500  
Reiche Auswahl, fachmännische  
Beratung, begrenzte Fertigung!  
Verlangen Sie Katalog P. 50

**Musikhaus Kuni**  
b. H. Hüni  
Zürich 170

## RÄTSEL-ECKE

### Pyramiden-Rätsel



Richtig geordnet ergeben die Buchstaben der wahren Reihen Wörter von folgender Bedeutung:

1. Konsonant; 2. Aegyptischer Gott; 3. Teil des Kopfes; 4. Nagetier; 5. Asiatisch. Hohlmäß; 6. Käfer in Finnland.

Bei richtiger Lösung ergeben die Buchstaben von a nach c gelesen Bezeichnungen für Fußwurzel.

### Kamm-Rätsel

A	E	E	E	E	E	G	G
I		I		N		R	S
I		L		N		R	T
I		N	O		S	T	
I		N	R	S	S	T	

Die Buchstaben sind so umzustellen, daß der Rücken des Kamms eine schlechte Eigenschaft nennt; die einzelnen Zähne: 1. männl. Vornname, 2. Musikinstrument, 3. Amtsperson, 4. kleines Raubtier, 5. Körperorgan.

Auflösung	I	R	A	G	E	R
zum	R	U	M	E	V	A
«Magischen	A	M	T	S	R	A
Kreuzwort-Rätsel»	G	E	R	A	N	I
in Nr. 43	E	V	A	I	N	N
	R	A	T	E	N	Z

### Auflösung zum Versteck-Rätsel in Nr. 43

Wenn es zu Sylvester schneit, ist das neue Jahr nicht weit.

### Prächtiges, lippiges Haar

### Birkenblut

es hilft, wo alles anderes versagt. Weitere tausend lobenhafte Ausweise. Spezialisiert Haarsanftes Shampoo, spezielle Stellen, spezielles Wasser, spezielle Kräuter, spezielle Shampoo, die beste 20 Cts. Birkenblut-Creme gegen trostloses Haar. Fr. 8.- u. Fr. 10.- pro 100 g. In Apotheken, Drogerien und Parfümeriefachgeschäften.

Alpenkräuterzentrale am Et. Gottard, Saas.

Berlangen Sie Birkenblut.

**HOTEL**  
**Habis-Royal**  
Bahnhofplatz  
ZÜRICH  
Restaurant



### REISE

**BOPP** ist das übersichtliche rote  
keiner ohne Schweizer Kursbuch • Fr. 1.50

**Rapallo** Grand Hotel et Europe  
Familienhaus mit Garten  
Grand Hotel Savoy  
Direkt am Meer mit höchstem Komfort

### NIVEA-CREME

#### GEPFLEGTES AUSSEHEN

Möchten Sie Ihre Haut so sammeltrocken, gesund und frisch erhalten, wie wir sie bei der Jugend so gern sahen? Dann kaufen Sie bitte Nivea-Creme! Am besten erhalten Sie allabendliche Gesichts- und Hände-Creme, die gründlich ein, damit das in der Creme enthaltene Eucerit über Nacht gut auf die Haut einwirken kann.

Nivea-Creme in Tuben à 2 und 1 Fr.

Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Parfümerien.

ANNONCE REGIE:  
RUDOLF MOSSE ZÜRICH UND BASEL

sowie sämtliche Filialen

**Ein Rat**  
von  
**Pearl**  
**White**

Um überflüssige Haare oder Flaum zu entfernen, verwenden Sie ein wenig TAKY, diese diskret und angenehm parfümierte Creme, so wie sie aus der Tube kommt: Warten Sie dann etwa 5 Minuten, waschen Sie die Stelle mit etwas Wasser ab, das ist alles – Sie werden erstaunt sein über das Ergebnis und dem gefährlichen Rasiermesser, das nur Pusteln hervorruft und die Haare so schnell und fest nachwachsen läßt, für unzähligen Leben! Und Sie werden auch den ungemein guten Haarentfernungsmittel, Sparsam im Gebrauch, unglaublich in der Anwendung, löst TAKY das Haar auf, bis es schließlich ganz verschwindet. Das ist eine wunderbare Entdeckung, ich bin entzückt darüber.

Die Creme TAKY ist in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien, ausdrücklich Pre. Fr. 10.- Nur eine Größe im Modell. Erfüllt garantieren oder Gold zurückvergütet. Vor schädlichen Nachahmungen wird gewarnt. Allein vertreib für die Schweiz: «Le TAKY», Steinstrasse 23, Basel.

Vor Nachahmungen wird gewarnt! Nur für diejenigen Packungen wird garantiert, die eine mit meinem Namen versehene rote Bandrolle tragen

An dieser Marke erkennt man  
  
**Gütermann**  
**Nähseide**

